

Gesellschaftschroniken = Chronique des sociétés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **70 (1956)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bach, « Junker und Bürger im alten Zürich als Schwerttänzer »; 7. Februar: Dr. Hans Kläui, Oberwinterthur, « Die Bedeutung der Wüstungen für den Familienforscher »; 6. März: Louis Mühlemann, « Fahnen und Flaggen »; 10. April: Einführendes Referat für den Ausflug am 6. Mai nach Beromünster und Schloss Heidegg.

Die neuen schweizerischen 25- und 50-Franken-Goldstücke haben hinsichtlich ihrer heraldischen Ausführung mit Recht vielerorts Anlass zu kritischen Bemerkungen gegeben. Die heraldischen Rückseiten wurden von Battista Ratti geschaffen. Bedenklich ist dabei die Stellung des Schweizerkreuzes, das unter die Zahl gesetzt wurde, also an zweitrangiger Stelle sich befindet. Da das Kreuz hier kein Ornament, sondern das staatliche Hoheitszeichen ist, gehört es selbstverständlich an die oberste Stelle, also über die Zahl. Es ist bedauerlich, dass man in einer so wichtigen Frage der Heraldik und hier speziell der Staatssymbolik nicht rechtzeitig unsere Gesellschaft um ihren Rat gebeten hat. *Die Red.*

GESELLSCHAFTSCHRONIKEN — CHRONIQUE DES SOCIÉTÉS



Schweizerische Heraldische Gesellschaft Société Suisse d'Héraldique

Dr. H. R. von FELS, Präsident, Goethestrasse 23, St. Gallen.

Heraldische Führer.

An der Genfer Jahresversammlung unserer Gesellschaft wurde ein kleiner Ausschuss, dem die Herren Dr. *Zeugin*, *Ernst Peter* und *E. Trachsler* angehören, gebildet und beauftragt, die damals erfolgte Anregung der Heraldischen Führer zu prüfen. Der Ausschuss hatte in der Folge recht erfolgreich gearbeitet, was sich namentlich mit der *Erstellung eines Reglements* und der *Herausgabe eines ersten gedruckten Führers*, desjenigen von Hochw. Herrn *P. Rudolf Henggeler* O.S.B. über Einsiedeln, den alle Teilnehmer an der prächtig gelungenen Einsiedler Jahresversammlung noch gut in Erinnerung haben, dokumentierte. Der Führer kam dann heraus als Heft I der unter dem Patronat der Schweiz. Heraldischen Gesellschaft erscheinenden Heraldischen Führer. Das Reglement wurde an der Jahresversammlung vom Präsidenten, Herrn Dr. v. Fels, vorgelegt und die Versammlung stimmte ihm allgemein zu. Dass solche heraldische Führer in die Wege geleitet werden, ist sehr zu begrüßen. Vor allem wird es möglich sein, dass unsere Gesellschaft damit in einen intensiveren Kontakt mit dem breiten Publikum tritt. Da in den historischen Wegleitungen für Museen u.dgl. die heraldischen Denkmäler meist ganz übergangen bzw. ungenügend, unvollständig oder falsch behandelt werden, wird mit solchen Führern einem wirklichen Mangel abgeholfen. Nur zu oft zeigt es sich, dass vorhandene Wappen, deren Deutung möglich ist, Aufschluss und rasche Datierung über eine Zeitepoche ermöglichen und damit geschichtliche Zusammenhänge sehen lassen, die von Wichtigkeit für die Einordnung von Denkmälern sein können. Bei der Schaffung solcher heraldischer Führer dachte man an die ausgezeichneten Führer der Gesellschaft für schweiz. Kunstgeschichte, die dem Interessierten schon oft wertvolle Dienste geleistet haben. Mit solchen heraldischen Führern würde auch die *Inventarisierung der heraldischen Denkmäler* unseres Landes bis zu einem recht hohen Masse bewerkstelligt, was ja längst notwendig ist. Es ist daher erfreulich, dass ein guter Anfang gemacht wurde und die Arbeiten recht gut fort-schreiten. Im folgenden seien wiedergegeben die an der Einsiedler Jahresversammlung behandelten

GRUNDSÄTZE FÜR DIE HERAUSGABE HERALDISCHER FÜHRER.

1. Die Schweizerische Heraldische Gesellschaft fördert die Herausgabe heraldischer Führer nach einem einheitlichen Plan und in einheitlicher Aufmachung.
2. Das bedeutende heraldische Kunstgut unseres Landes soll durch diese Führer zu bescheidenem Preise in weitere Volksschichten getragen und erläutert werden.
3. Die Führer sollen in Wort und Bild die Wappenvorkommen an historischen Stätten, kunsthistorischen Denkmälern, in Kirchen und Klöstern, Museen, öffentlichen Gebäuden und Privathäusern aufzählen und sie historisch und heraldisch erläutern.
4. Die Herausgabe solcher Führer erfolgt je nach Umfang des vorhandenen heraldischen Gutes
 - a) für einzelne Gebäude (Kirchen, Klöster, Rathäuser, Museen),
 - b) für Gebäudegruppen einer Ortschaft (Kirchen, Zunfthäuser, Bürgerhäuser usw.).

- c) für ganze Ortschaften mit mehreren Objekten,
- d) für ganze Gegenden (Bezirke, Täler usw.) mit mehreren Objekten.
5. Die Führer erscheinen im Format 155 × 220 mm und im Umfange von 8-16 Seiten.
6. Die SHG bezeichnet einen Ausschuss für die Herausgabe der heraldischen Führer nach Massgabe der nachstehenden Bestimmungen.
7. Die Herausgabe der Führer erfolgt in Verbindung und Zusammenarbeit mit interessierten lokalen, regionalen oder kantonalen Gesellschaften wissenschaftlichen und künstlerischen Charakters sowie mit Behörden und Organen der Verkehrsverbundung.
8. Für jeden Führer wird ein Bearbeiter oder ein bearbeitender Ausschuss bezeichnet. Werden die Bearbeiter von örtlichen Instanzen bezeichnet, so bedarf diese Bezeichnung der Zustimmung durch den Ausschuss der SHG für heraldische Führer.
9. Die örtlichen Instanzen tragen die Kosten der Drucklegung und besorgen den Verkauf der Führer an Ort und Stelle zu mässigem Preis. Die SHG übernimmt den Vertrieb der Führer innerhalb der Gesellschaft und nach Möglichkeit auch unter ausländischen Fachgesellschaften.
10. Der Ausschuss der SHG für heraldische Führer unterstützt die Bearbeiter mit Rat und Tat. Das druckfertige Manuskript einschliesslich der Illustrationen bedarf der Genehmigung durch den leitenden Ausschuss der SHG.
11. Die SHG stellt die in ihrem Besitze befindlichen Klischees unentgeltlich zur Verfügung für die Herausgabe der Führer.
12. Sofern sich der Inhalt eines Führers für eine Veröffentlichung im Archiv für Heraldik eignet, erfolgt die erste Veröffentlichung im Archiv und die Führer erscheinen als Separatdruck des Archivs. In diesem Falle trägt das Archiv die Kosten für Satz und Klischees.
13. Der Ausschuss der SHG stellt einen Plan auf für die Herausgabe der Führer. Jährlich ist die Herausgabe von mindestens zwei Führern vorzusehen, wobei wenn möglich der Ort der Jahrestagung der SHG zu berücksichtigen ist.
14. Der Ausschuss der SHG regelt die Einzelheiten der Veröffentlichung in jedem Falle mit den beteiligten örtlichen Instanzen (Bearbeitung, Fristen, Umfang, Auflage, Organisation des Vertriebes, usw.).

Antrag: Dr. Zeugin, Ernst Peter,
Eug. Trachsler.

Heraldischer Führer durch das Stift Einsiedeln.

Der von *P. Rudolf Henggeler* O.S.B. bearbeitete erste Führer dieser Reihe orientiert den Leser auf das vorzüglichste über die heraldischen Kunstgüter in Kirche und Kloster Einsiedeln. Das 16 Seiten starke Heft ist sehr hübsch und sorgfältig illustriert, auch bringt es die Wappen der Einsiedler Prälaten von Abt Augustin Hofmann (1600-1629) bis Abt Ignaz Staub (1923-1947). *P. Rudolf Henggeler* schildert knapp und anschaulich die Geschichte des Klosters und seiner Bauten, um dann ausführlicher die Heraldik zu behandeln, das Klosterwappen, die Wappen der Aebte, unter Vermerk der wichtigeren Objekte. Ein 3. Kapitel ist den Wappen an und in der Stiftskirche gewidmet. Der Rundgang, den wir mit *P. Rudolf* tun dürfen, ist ein aufschlussreicher und bietet dem Heraldiker und Freund wertvoller Wappenkunst ungemein viele und schöne Anregungen¹⁾.

Die Red.

Académie Internationale d'Héraldique

Dr PAUL ADAM-EVEN, président, 29, rue de Condé, Paris 6^e.



A l'occasion du III^e Congrès international de Madrid, le gouvernement espagnol a conféré aux membres de l'Académie participants au Congrès les distinctions suivantes: M. Adam, commandeur de l'ordre du Mérite civil; comte Thierry de Limburg Stirum, MM. Robert Matagne, O. Neubecker: Commandeurs de l'ordre de St-Raymond de Pennafort; baron H. Pinoteau: Commandeur de l'ordre d'Alphonse X le Sage.

Ont été élus: Membre de l'Académie Internationale d'Héraldique: M. Vicente de Cadenas y Vicent, chroniqueur-roi d'armes d'Espagne, secrétaire général de l'Institut International de Généalogie et d'Héraldique. — Membres libres: Marquis de Siete Iglesias, vice-président de l'Institut International de Généalogie et d'Héraldique. — M. Georges Souville, inspecteur des antiquités marocaines, professeur à l'Institut des hautes études marocaines.

Société Française d'Héraldique et de Sigillographie

Siège social: 113, rue de Courcelles, Paris XVII^e.
Président: Baron MEURGEY DE TUPIGNY.



La Société s'est réunie les 19 décembre et 16 janvier sous la présidence de M. Meurgey de Tupigny. Le président a annoncé la mort de deux collègues: M. Christian Roux-Devillas et le baron André Pidoux de la Maduère, archiviste-paléographe, camérier des

¹⁾ Der Führer ist im Verlag Eberle, Einsiedeln, erschienen.

papes Benoit XV, Pie XI et Pie XII, auteur de travaux estimés, en particulier sur la noblesse de Franche-Comté.

M^{lle} Suzanne Gauthier a présenté des compositions héraldiques: le Sénégal, les Terres australes et antarctiques.

Le baron Borel du Bez, après avoir parlé d'un article de M. Paul Aimès, archiviste des Hautes-Alpes, historiographe de la Corse, a fait une communication sur les armes des Clermont-Tonnerre et le Château de Tallard et indiqué l'origine des armoiries de cette maison.

M. Marcel Orbec a rappelé les souvenirs héraldiques des Clermont-Tonnerre à Dannemoine (Yonne). Le baron Hervé Pinoteau a montré et commenté divers sceaux du British Museum.

M. Paul Adam a fait une communication sur l'Armorial de la collection Chandon de Briailles, un des plus anciens armoriaux français qu'il date environ de l'an 1300.

Le président a signalé divers ouvrages de nos collègues: M. Perier de Féral: *La maison d'Arrêt des Oiseaux*, d'après les souvenirs de captivité du président de Dompierre d'Hornoy. Le comte de Sarrazin: *Histoire de la maison de Tinseau*. Jean Tricou: *Les jetons consulaires de Lyon*, et, du même auteur: *Armorial des chefs-lieux de canton du département du Rhône*. René Gandilhon: *Les sceaux ad matrimonia*. Divers travaux ou articles de MM. L. Armand Calliat, E. Doncieux de la Cua, Forien de Rochesnard, Robert Viel, Marcel Orbec, Hervé Pinoteau, R. Rouault de la Vigne, Georges Souville, M^{me} Tourneur-Nicodème, M^{me} Crick Kuntziger, etc.

Le Comité.



Société Royale de Généalogie et d'Héraldique des Pays-Bas Koninklijk Nederlandsch Genootschap voor Geslacht- en Wapenkunde

Organe mensuel: *De Nederlandsche Leeuw*.

Président: Jonkheer Dr D. P. M. GRASWINCKEL, Bleijenburg 5, La Haye.

Assemblée générale de la Société Royale Néerlandaise de Généalogie et d'Héraldique du 26 novembre 1955, au Musée Central d'Utrecht. — Le président rendit hommage au membre honoraire R. T. Muschart (voir p. 12) et au colonel J. P. de Man, récemment décédés. Le Comité regrette infiniment de n'avoir pu réaliser son projet de faire nommer membre honoraire, à l'occasion de son 75^e anniversaire, le colonel de Man, généalogiste éminent, surtout pour les XV^e et XVI^e siècles. — Le Dr J. E. Elias, auteur d'un ouvrage de fond sur le magistrat d'Amsterdam (« De Vroedschap van Amsterdam 1578-1795 »), qui vient de fêter son 80^e anniversaire, est nommé membre honoraire.

Le budget pour 1956 est arrêté. On y trouve un article pour la commémoration du jubilé des 75 ans de notre société en 1958. Le Comité prévoit une exposition au Musée Het Prinsenhof à Delft. — Le Dr R. F. P. de Beaufort, historien d'art, est élu membre du Comité. — Un goûter offert par la direction du Musée Central a été suivi d'une conférence fort intéressante du baron M. J. L. Taets van Amerongen van Renswoude, sur la Baronne van Reede van Renswoude née Duyst van Voorhut (1662-1754), fondatrice de trois hospices pour enfants de talent: à Delft, à La Haye, à Utrecht. Après une visite à la « Fondation de Renswoude », remarquable par ses porcelaines armoriées, bien des membres se retrouvèrent à dîner à l'hôtel Terminus.

Elisabeth Prins.



Office Généalogique et Héraldique de Belgique

Président: Comte THIERRY DE LIMBURG STIRUM, Château de Huldenberg-Brabant.

15 novembre: « Familles d'Artistes », conférence tenue à la tribune du S.C.G.D. par le comte Joseph de Borchgrave d'Altena, conservateur en chef des Musées royaux d'Art et d'Histoire.

5 décembre: « La famille de Cazier, de Tournai ». Conférence tenue à la tribune du S.C.G.D. par M. Joseph Lefèvre, conservateur aux Archives générales du Royaume.

9 décembre: « Le III^e Congrès international de Généalogie et d'Héraldique à Madrid ». Conférence tenue à la tribune de l'Association de la noblesse du royaume par le comte Thierry de Limburg Stirum, président de l'Office généalogique et héraldique, président de la Commission de législation du dit Congrès.

15 décembre: visite du Musée royal d'Armes et d'Armures de la Porte de Hal, sous la direction de son conservateur M. Jean Squilbeck, conservateur-adjoint aux M.R.A.H.

9 janvier: visite (S.C.G.D.) du Cabinet des Médailles de la Bibliothèque royale et causerie par M. F. Baillon, conservateur-adjoint à la Bibliothèque royale.

21 février: manifestation organisée à l'hôtel de ville de Bruxelles par la Société de l'Ommegang et l'Association des descendants des lignages de Bruxelles, à l'occasion de l'élévation de leur vice-président d'honneur et vice-président comte Thierry de Limburg Stirum, président de l'« Office », à la dignité de chevalier de l'Ordre de la Toison d'Or.

25 février: assemblée générale statutaire de l'« Office » et conférence par M. José Anne de Molina sur « la Chambre héraldique des Pays-Bas à la fin de l'ancien régime ».

26 février: « Journée des chats » à Ypres (avec cortège folklorique), organisée par les « Amis de l'hôtel-musée Merghelynck ».

Le *Recueil IV* (1955) sorti récemment comporte les rubriques suivantes: Le III^e Congrès international de Généalogie et d'Héraldique à Madrid, par le comte Th. de Limburg Stirum. — L'Institut international de généalogie et d'héraldique, par X. G. V. — Le « Musée de la Dynastie » (ill.). — « Armoiries et groupements familiaux », par Joseph Brassinne, professeur ém. à l'Université de Liège. — « Une famille d'origine belge dans le royaume de Naples: les du Smet », par le vicomte Terlinden, président du Conseil héraldique. — « Problèmes héraldiques à Sainte-Gudule à Bruxelles », par Jean Helbig, conservateur adjoint des Musées royaux d'Art et d'Histoire (ill.). — « L'histoire des familles revise les synthèses historiques », par van Renynghe de Voxvrie, conservateur de l'Hôtel-musée Merghelynck à Ypres. — « La Maison Mercator-Ortelius à Anvers et ses bâtisseurs les de Deckere », par le chevalier de Decker (ill.). — « L'Héraldique vivante », par le chevalier de Decker (ill.). — Curiosités héraldiques et onomastiques (ill.). — Armoiries familiales nouvellement concédées ou reconnues par S.M. le Roi. — Les titres: portée, évolution, transmission, par le chevalier X. de Ghellinck Vaernewyck. — Bibliographie, par le chevalier X. de Ghellinck Vaernewyck.

Der Herold



Verein für Heraldik, Genealogie und verwandte Wissenschaften zu Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Halensee, Westfälische Str. 38, Tel. Nr. 97 95 98.

Präsident: Herr Dr. Herbert Spruth, Berlin-Zehlendorf, Am Hegewinkel 76.
Tel. 84 63 64.

Schriftführer: Dr. O. Neubecker, Berlin-Halensee, Westfälische Str. 38.

Gegründet am 3. November 1869, seit 14. August 1882 mit den Rechten einer juristischen Person ausgestattet, heute neben den zahlreichen landschaftlichen Fachvereinen die einzige heraldisch-genealogische Gesellschaft in Deutschland, die nicht nur den Interessen eines landschaftlich begrenzten Gebietes dient. Besonders stark werden die Auslandbeziehungen gepflegt. Ueber die Geschichte des « Herold » unterrichtet zuletzt der Vortrag, den Dr. Heinz Hugo beim 85. Stiftungsfest 1954 gehalten hat, abgedruckt in « Mitteilungen des Herold » Nr. 37. Die gültige Satzung vom 8.5.1952 ist gesondert gedruckt¹⁾.

Die besonderen Schwierigkeiten, die sich nach dem Kriege in Berlin durch die Vierteilung der Stadt, dann durch die Spaltung in Ost- und Westteil ergaben, haben sich durch Zerreissung der Vereinssammlungen und durch verspätete Lizenzierung nachteilig auf die Ausweitung der schon seit 1946 inoffiziell wieder in Gang gekommenen Vereinsarbeit ausgewirkt. Die Berliner Mitglieder versammeln sich am ersten Donnerstag jedes Monats im Vortragsraum des Berliner Hauptarchivs. Hierbei werden Neuerscheinungen vorgelegt und kritisch besprochen, kommen Vorstand, Mitglieder und Gäste mit Mitteilungen und Fragen zu Wort. Bisweilen werden auch grössere Vorträge geboten. An diesen Sitzungen nehmen regelmässig an die 40 Personen teil, die Hälfte aller Berliner Mitglieder. Besonders erfreulich ist die rege Teilnahme jüngerer Jahrgänge.

« Der Herold » verfügt für seine Arbeit über folgende Hilfsmittel:

1. Die *Bibliothek*. Vor dem Kriege mit über 30 000 Bänden die grösste Spezialbücherei unseres Fachgebietes in Deutschland, wurde sie durch Eingriffe Unbefugter in die Bergungsarbeiten 1945 zerrissen. Heute verfügt der Verein nur über etwa 20 000 Bände, die im Berliner Hauptarchiv der Allgemeinheit zugänglich sind; Versand erfolgt nur an auswärtige Mitglieder. Ein kleinerer Bestand ist durch eingedrungenes Grundwasser 1945 vernichtet worden, der

¹⁾ Beide Texte sind bei der Geschäftsstelle, Berlin-Halensee, Westfälische Str. 38, erhältlich.

fehlende Rest wird z.Zt. in der Deutschen Staatsbibliothek (Ostsektor) verwahrt. Besonders von dieser Spaltung betroffen sind die Abteilungen Adelskalender und Geschichten einzelner Geschlechter.

2. *Die Handschriften und handschriftlichen Sammlungen.* Die älteren unter diesen betreffen adlige Geschlechter (Slg. v. Maltitz, Slg. La Roche), neuerdings ist die umfangreiche Slg. Lassahn (jetzt Lassahn-Spruth) hinzugekommen (bürgerl. Geschlechter aus Pommern). Auch die handschriftlichen Bestände sind zerrissen. Einiges liegt z.Zt. in der Zweigstelle Merseburg des Zentralarchivs der Deutschen Demokr. Republik (Ost), wohin es infolge Auslagerung (während des Krieges) in Salzschächte der Provinz Sachsen gelangt ist. Hier handelt es sich besonders um die wertvollsten gemalten Wappenbücher.

3. *Die Wappenbilderkartei*, begonnen 1882 auf Anregung von Gustav Ad. Seyler. Sie ist in 42 grossen Kästen zu je etwa 3000 Zetteln untergebracht und enthält weit mehr Material als *Renesse' Dictionnaire des figures héraldiques*. Die Kartei ist in der Geschäftsstelle aufgestellt und bildet das wichtigste Hilfsmittel für die Bearbeitung von Anträgen auf Eintragung in die Deutsche Wappenrolle (s.u.), für die Aufklärung von Fälschungen, Beantwortung von Anfragen, Zuschreibung kunsthistorischer Objekte u.dgl.

4. *Die Blattsammlung heraldisch-genealogischer Einzelnachrichten* (hierbei u.a. Zeitungsausschnitte), die bereits 80 Aktenordner füllt.

Ergänzt werden diese Hilfsmittel durch das private, jedoch dem « Herold » zur Verfügung stehende *Arbeitsmaterial des Schriftführers Dr. Neubecker* und zwar:

5. die Bibliothek (etwa 6000 Bände),

6. die Materialsammlung über Orden und staatliche Hoheitszeichen (in 200 Mappen),

7. die Siegelsammlung (60 000 Lacksiegel), erschlossen durch eine Namenkartei, die zum Zentralnachweis für Siegel- und Wappenvorkommen ausgebaut wird (z.Zt. 55 Karteikästen)

8. die Flaggenkartei (8 Karteikästchen),

9. die Fahnenkartei (7 Karteikästen).

Folgende Publikationen sind im Gange oder in Vorbereitung:

1. die Mitteilungen des « Herold » (1949-1952 unter dem Titel Rundschreiben), in Maschienschrift vervielfältigt, enthaltend heraldische Rundschau, Zeitschriftenschau, Buchbesprechungen, Vereinsnachrichten, usw.,

2. die Buchreihe der Deutschen Wappenrolle. Von 1927 bis 1934 sind 196 Eintragungen in der Monatsschrift « Der Deutsche Herold » veröffentlicht worden. Diese Eintragungen werden demnächst als Band VI der Buchreihe neu herausgegeben werden. Von dieser Reihe sind erschienen: Bd. I 1935, Bd. II und III 1938, Bd. IV 1943, Bd. V 1944, Bd. VIII 1949, Bd. IX 1950-1952, Bd. X 1954-1955.

(Die Deutsche Wappenrolle wurde 1922 (als Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter) zur Bekämpfung des Wappenschwindels errichtet. Bis jetzt sind rund 5000 Eintragungen beurkundet worden. Gemäss einer am 5.5.1949 erlassenen Satzung werden die Anträge durch einen dreiköpfigen Ausschuss in wappenkundlicher, wappenrechtlicher und genealogischer Hinsicht geprüft. Die meisten deutschen genealogischen Gesellschaften haben durch Vertrag auf die Führung einer eigenen Wappenrolle verzichtet und die vom « Herold » geführte Deutsche Wappenrolle als allein zuständige Stelle anerkannt. Ehemalige Wappenrollen erloschener Vereine sind vertragsmässig inkorporiert worden.)

3. das Hofpfalzgrafen-Register, über das gesondert berichtet werden wird.

4. Im Manuskript wurde soeben fertiggestellt das Gesamtregister zu dem 1870-1934 erschienenen monatlichen Vereinsorgan « Der deutsche Herold ». Es bildet einen Teil des Registerwerks des Verlags Reise in Göttingen « Der Schlüssel ». Ueber 4000 Titelnummern werden durch Sach-, Orts- und Personennamenregister erschlossen.

5. Ein Gesamtverzeichnis der Publikationen des « Herold » seit 1869 geht demnächst in Druck.

6. Vorbereitet wird die Veröffentlichung einer Vereinsmatrikel, bearbeitet von Dr. Heinz Hugo, die genealogische Daten und Lebenslauf möglichst aller früheren Mitglieder enthalten soll. Der Bearbeiter sammelt als Vereinshistoriograph die gleichen Angaben auch über die jetzigen Mitglieder.



Der Adler

Heraldisch-Genealogische Gesellschaft, Wien

Wien I. Haarhof 4a.

Keine Mitteilungen.